

Eduard von Bauernfeld:
„Denkschrift über die gegenwärtigen Zustände der Zensur in Österreich“

Entstehung:

Jänner 1845: Idee einer Kollektivdenkschrift an die Regierung durch Hammer-Purgstall,
Stephan Endlicher und Eduard von Bauernfeld

20. Februar 1845: „1. Zensurtee“ im Salon der Orientalisten
Kritik und Verbesserungsvorschläge der Beteiligten

11. März 1845: „2. Zensurtee“
überarbeitete Fassung wird einstimmig angenommen und unterschrieben
(99 Unterschriften)

18. März 1845: Übergabe an Graf Kolowrat

Inhalt:

- deutliche Anlehnung an die „Pia desideria“
- keine völlige Pressefreiheit oder Zensurmilderung, sondern zeitgemäße Organisation gefordert
- Aufzeigen der Diskrepanz zwischen den Instruktionen von 1810 und ihrer Handhabung in der Praxis → Kritik
- Hinweis auf Schäden beim österreichischen Buchhandel (1 Million Gulden pro Jahr)
- Forderungen
 1. Erlassung eines Zensurgesetzes auf Grundlage der Instruktionen vom Jahre 1810 und öffentliche Kundmachung dieses Gesetzes
 2. Verleihung einer unabhängigen Stellung für die Zensoren
 3. Gründung eines wirksamen Rekurszuges in Zensurangelegenheiten

Wirkung:

Metternich zeigte kaum Reaktion auf die Petition

Wiener Buchhändler schlossen sich zusammen → „Denkschrift der Wiener Buchhändler aus dem Jahre 1845“